

Und weiter gefragt: Wie können und sollen die Bildungsbereiche Duales System, Hochschule und Erwachsenenbildung mit vorgefundenen oder erwarteten Einstellungsänderungen umgehen?

Einführungsimpuls am 1. Tag:

Der Einfluss sozialer Netzwerke auf die Entwicklung beruflicher Identität und Autonomie
Dr. des. Jürgen Pelzer, JWG Universität Frankfurt a.M.

Einführungsimpuls am 2. Tag:

Bilder von Beruf und Arbeit im TV –
Botschaften an junge Menschen
Barbara Sichtermann, Berlin

AG 3:

**Berufliche Autonomie und Identität –
Erwachsenenbildung zwischen
Ermöglichung und
Bedarfen des Beschäftigungssystems**

Die Erwachsenenbildung spielt im demografischen und sozio-ökonomischen Wandel unserer Gesellschaft eine bedeutsame Rolle. Mit Hilfe der Weiterbildungsaktivität sollen mehr gesellschaftliche Partizipation, Entwicklung beruflicher Kompetenz und autonomes Handeln in allen Lebensphasen unterstützt werden. Das „Lebenslange Lernen“ gilt als zentrale Strategie, um die Veränderungen in der Arbeitswelt und in sozialen Kontexten zu bewältigen. Aber inwiefern trägt die Erwachsenenbildung tatsächlich dazu bei, grundlegende und berufliche Fähigkeiten des Individuums zu unterstützen? Und welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich der Erwachsenenbildung angesichts komplexer Bedarfsanforderungen des Beschäftigungssystems aus Sicht der Weiterbildungs- und Arbeitsforschung?

Einführungsimpuls am 1. Tag:

Berufliche Weiterbildung und „Human Agency“
Prof. Dr. Klaus Schömann, DIE, Bonn

Einführungsimpuls am 2. Tag:

Förderung oder Einschränkung der Autonomie am Beispiel von Weiterbildungsgutscheinen
PD Dr. Thomas Kruppe, IAB, Nürnberg

Veranstalter:

Projektgruppe
Diskontinuierliche Erwerbsbiographien
in Kooperation mit dem Deutschen Institut
für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum
für Lebenslanges Lernen e.V.

Kosten:

60,- Euro für Tagungsgebühr, Übernachtung
und Verpflegung

Veranstaltungsort:

Evangelische Akademie Hofgeismar
Gesundbrunnen 8
34369 Hofgeismar

Anmeldung:

bbb Büro für berufliche Bildungsplanung
Große Heimstraße 50
44137 Dortmund
Fax: +49 (0)231 58 96 91 - 29
E-Mail: klein@bbbklein.de

Berufliche Autonomie und Identität im Spiegel des Generationenwechsels

Projektgruppe

„Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“

Evangelische Akademie Hofgeismar

10. und 11. Dezember 2015

www.z9april.de



Berufliche Autonomie und Identität im Spiegel des Generationenwechsels

Wir leben in Zeiten des Wandels, wie sie in ihrer Dynamik noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar schienen. Mittlerweile ist uns das Industriezeitalter abhanden gekommen, kaum dass wir überhaupt hatten wahrnehmen können, wie einschneidend diese Entwicklung Arbeits- und Lebenswelten verändern würde. Über lange Zeit war der Beruf das Medium der Identitätsentwicklung nicht nur in der Welt der Arbeit. Seither war der Konflikt zwischen Beharrung und Innovation immer auch Thema eines stetigen Wandels von Generation zu Generation, begleitet von generationengebundenen Großen Erzählungen, die in den zeitgenössischen Literaturen ihren Niederschlag fanden. Mittlerweile aber haben technischer und sozio-ökonomischer Wandel ein solches Tempo aufgenommen, dass uns auch der Generationenbegriff zwischen den Generationen „Golf“, „Praktikum“, „Y“ und „Z“ abhanden gekommen ist.

Dass Erwerbstätige im Verlauf ihrer Biographie berufliche Identität und Autonomie erreichen, galt der kritischen Pädagogik zumindest bis in die 1970er Jahre als Ziel beruflicher Sozialisation. Ist dies angesichts des raschen Wandels an immer neu zugeschnittenen Arbeitsplätzen, auf „modernisierten“ Arbeitsmärkten noch realistisch? Ist es nicht gar widersinnig, daran festzuhalten, der bewusste Verzicht auf die Entwicklung beruflicher Identität nicht die angemessenere Vorbereitung auf die neue Arbeitswelt? Welche Bedeutung haben diese Fragen für die Gestaltung beruflicher Bildungsprozesse einerseits und für die jungen Menschen, die erwerbstätig werden wollen, andererseits? Gelten diese Fragen überhaupt noch als diskussionswürdig, oder sind sie unter dem Druck der Durchökonomisierung der Lebensverhältnisse aus dem Blickfeld verschwunden, verschüttet unter den aktuellen Leitbegriffen „Beschäftigungsfähigkeit“, „Marktnähe“ und „Flexibilität“?

Im 8. Workshop der Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“ – **Berufliche Autonomie und Identität im Spiegel des Generationenwechsels** – soll diese Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden.

Programm

10. Dezember 2015

12.00 Uhr Ankunft

12.30 Uhr Stehcafé

13.15 Uhr **Begrüßung und Einführung**

13.30 Uhr **Berufliche Identität und Autonomie in Berufs- und Erwachsenenbildung**

Prof. Dr. Karin Büchter,
Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg

14.30 Uhr Pause

15.00 Uhr **Bilder von Beruf, beruflicher Identität und Autonomie in der Literatur der 1920er Jahre und in der aktuellen**

Prof. Dr. Erhard Schütz,
Humboldt-Universität, Berlin

16.00 Uhr Pause

16.30 Uhr **Arbeitsgruppenphase I**

Drei parallele Arbeitsgruppen

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr **Abendveranstaltung: Educating Rita revisited – Verlorene Perspektiven auf das Lernen an der Universität?**

Prof. Dr. Bernd Käßlinger,
Humboldt-Universität, Berlin

21.45 Uhr Informeller Abendausklang

11. Dezember 2015

9.00 Uhr **Arbeitsgruppenphase II**

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr **Berichte aus den Arbeitsgruppen**

11.30 Uhr **Beschäftigbarkeit statt beruflicher Identität und Autonomie für die junge Generation?**

Prof. Dr. Manfred Eckert, Universität Erfurt
Prof. Dr. Josef Schrader, DIE, Bonn

12.45 Uhr **Abschlussrunde**

13.15 Uhr Mittagsimbiss und Abfahrt

AG 1

Berufsbezogene Wertvorstellungen junger Menschen im Generationenvergleich

Was früher vielleicht selbstverständlich war – berufliche Identität und Autonomie im Verlauf der Berufsbiographie auszuformen – scheint heute angesichts „modernisierter“ Arbeitsmärkte und diskontinuierlicher Arbeitsverhältnisse (Zeitverträge, Leiharbeit u.a.) wenn nicht fraglich, so doch stark verändert. Die Arbeitsgruppe geht der Frage nach, welche berufsbezogenen Wertvorstellungen junge Menschen heute entwickeln. Lassen sich generationenspezifische Bilder nachzeichnen? Wie haben sich berufsbezogene Wertvorstellungen im Generationenvergleich verändert? Inwieweit und wie werden berufliche Identität und Autonomie angesichts der „Subjektivierung“ von Arbeit und Erwerbsbiographie und neuer Personalstrategien in den Betrieben noch thematisiert? Erscheinen sie überhaupt noch als erstrebenswert – oder eher als überholte Relikte vergangener Epochen?

Einführungsimpuls am 1. Tag:

Vermarktlichte berufliche Sozialisation - Werte im Wandel
Prof. Dr. Rolf Dobischat, Universität Duisburg-Essen

Einführungsimpuls am 2. Tag:

Sicherheit vor Freizeit? Wandel und Beständigkeit beruflicher Wertorientierungen von Studierenden in Deutschland
Dr. Melanie Böwing-Schmalenbrock, DJI, München

AG 2

Bilder vom Beruf in alten und neuen Medien

Die Medien gehören zu den wichtigen Sozialisationsfaktoren, die die Bilder von Arbeit und Beruf ebenso beeinflussen wie die Vorstellungen, die die Nutzer/innen dieser Medien von sich selbst entwickeln. In dieser Arbeitsgruppe soll thematisiert werden, welchem Wandel sie unterworfen sind. Welche Vorstellungen von Arbeit, Beruf, Autonomie und Identität werden von den Medien – z.B. in TV-Serien – transportiert und – in sozialen Netzwerken – weitergereicht? Ist schon absehbar, welche Einstellungen sich bei der jüngeren Generation entwickeln und welche Erwartungen junge Menschen in Bezug auf Arbeit und Beruf hegen?

...bitte wenden...